



## Aus Erfahrungen lernen

### Rezension «Leitfaden für den interreligiösen Dialog»

Eine gemeinsame Welt existiere überhaupt nur in der Vielfalt ihrer Perspektiven, sagte einst Hannah Arendt. Vielen Zeitgenossen macht aber die Vielfalt unter Menschen, wie wir sie seit der Globalisierung und der damit verbundenen weltweiten Migration hautnah erleben, schlicht und einfach Angst.

Und wenn es gar Tiefenschichten unserer Kultur wie die Religiosität betrifft, entstehen Unsicherheit und Abwehrreaktion. Und oft sind es auch schlicht Unkenntnis und fehlende religiöse Sprachfähigkeit, die Gespräche über Religiosität schwierig machen.

Zur Überwindung von Peinlichkeiten, Missverständnissen, Stolpersteinen und Fettnäpfchen im Gespräch über die Verschiedenheit im Religiösen gibt es jetzt den Leitfaden für den interreligiösen Dialog. Die Gruppe der Frauen des interreligiösen Think Tanks (vgl. [www.interrelthinktank.ch](http://www.interrelthinktank.ch)) haben aufgrund von eigenen Erfahrungen und ihren profunden Kenntnissen unterschiedlicher Religionen eine hervorragende Hilfestellung erarbeitet.

Was diesen 70seitigen Leitfaden gegenüber vielen dicken Büchern empfehlenswert macht: Er ist von Frauen aus verschiedenen Religionen (Jüdinnen, Christinnen, Musliminnen) gemeinsam verfasst und reflektiert kritisch Ziele, Gründe, Interessen und Machtverhältnisse, die interreligiöse Gespräche bestimmen. Und er schliesst mit einer knappen praktischen Checkliste, die vor interreligiösen Veranstaltungen und Gesprächen zur Planung hervorgeholt werden kann.

Was den Leitfaden zudem spannend und sehr lesbar macht, sind die Beispiele, kursiv gedruckt, die oft heilsam verblüffen, nicht nur «Neulinge» im Dialog. Sie öffnen die Augen, warum es gar nicht so einfach ist, die Anderen als Andere wahrzunehmen und nicht unbedacht zu vereinnahmen. Es sind zitierte Aussagen von Podiumsgesprächen (z.B. über den Islam, über die Stellung der Frau in den Religionen, über Religion und Staat), aber auch Vorkommnisse bei Weihnachtsfeiern in Betrieben oder bei interreligiösen Veranstaltungen (z.B. beim gutgemeinten Brotbrechen in Anwesenheit von Musliminnen). Im Nachdenken über solche Beispiele, wie es besser gemacht werden könnte, ergeben sich grundsätzliche Einsichten, «Lernergebnisse», die diesen Leitfaden gliedern.

Die so herausgearbeiteten Leitlinien sind für die Zukunft des interreligiösen Austausches wegweisend und in dieser Prägnanz für die Praxis noch nirgends zu finden. Gerade die Einsichten über die Definitionsmacht der Mehrheitsreligion bei öffentlichen Diskussionen oder generell strukturelle Asymmetrien (Fachleute versus Laien) werden oft vernachlässigt, sogar bei TV-Diskussionen. Es braucht eine einzuübende Offenheit, Perspektiven zu wechseln und das Eigene mit fremden Augen neu zu überdenken. Grundhaltung ist der Respekt vor der Andersheit des Andern, ohne das Eigene und die Unterschiede zu übersehen.

Ein Grundsatzkapitel reflektiert zudem Interessen, Ziele und politische Implikationen des interreligiösen Dialogs. So wird am Beispiel des Nahen Ostens gezeigt, wie politische Konflikte interreligiöse Gespräche als Subtext mitbestimmen. Nützlich für ModeratorInnen sind die knappen, aber unumgänglichen Hinweise zum Israel-Palästina-Konflikt.

Aber auch die Auseinandersetzung mit generell religionsfeindlichen Positionen sind mit bedacht. Religiöse Institutionen selbst sollten ihre geschichtlichen Ambivalenzen erkennen, damit man auf das hören kann, was von Herzen gesprochen ist und was religiösen Menschen wirklich wichtig ist.

Viele der Leitlinien können so für religiöse Gespräche ganz allgemein gelten, gerade auch, wenn das Ziel des religiösen Dialogs die gemeinsame Zukunft unserer Welt betrifft. Denn gerade angesichts der bedrohlichen Umwelt- und Unrechtssituationen sind die «Vielfalt der Perspektiven» (Hannah Arendt) überlebensnotwendig.

*Autor: Dr. Toni Bernet-Strahm, Vize-Präsident IRAS COTIS  
bernet.strahm@bluewin.ch*

*Der Leitfaden (70 Seiten) kann für CHF 18.- (zuzüglich Versandkosten) bestellt werden bei: Interreligiöser Think-Tank, Gotthelfstrasse 89, 4054 Basel, Tel. 061 302 14 66, oder über: [info@interrelthinktank.ch](mailto:info@interrelthinktank.ch)*

---

**IRAS COTIS** ist ein gemeinnütziger Verein, der sich als Interessensgemeinschaft der in der Schweiz vertretenen Religionsgemeinschaften versteht. Seit 21 Jahren setzen wir uns gemeinsam, sachlich und zielstrebig für Dialog, Toleranz und den gegenseitigen Respekt zwischen den Gemeinschaften ein. Zu diesem Zweck ist IRAS COTIS aktiv auf den Gebieten Begegnung, Beratung und Bildung. Zurzeit hat der Verein rund 100 Mitglieder u.a. aus den Gemeinschaften der Aleviten, Baha'i, Buddhisten, Christen, Hindu, Juden, Muslime und Sikhs.